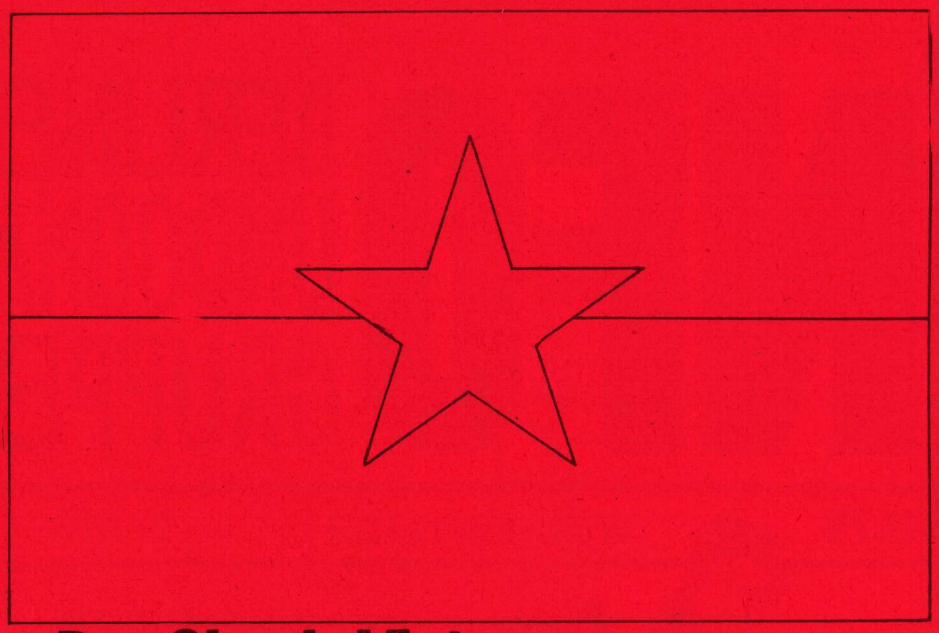
400

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 71

25.8.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50

Für eine NEUE VIETNAM HILFE

AUFRUF S.2



Der Sieg in Vietnam ist ein entscheidender Anfang! Aufruf.

Mitte der sechziger Jahre wurde Vietnam zum Spanien unserer Epoche, zum exemplarischen politischen Konflikt nach dem zweiten Weltkrieg und auch zur Scheidemünze der politischen Lager in den USA und in Westeuropa. Heute ist das Land von Fremdherrschaft befreit – ein großer, historischer Sieg. Währenddessen ist Spanien noch immer der Franco-Diktatur unterworfen.

Und doch gab es hier in der Linken mehr ein Aufatmen als glückliche Begeisterung. Die Gründe hierfür liegen zunächst im Versanden der Vietnam-Kampagnen nach Abschluß der Pariser Waffenstillstandsabkommen Anfang 1973; das Problem schien gelöst oder zumindest verlagert.
Weiter hat die schwere Niederlage des chilenischen Volkes einen Schatten auf die siegreiche Entwicklung in Südostasien geworfen.
Schließlich ist die westeuropäische und die US-amerikanische Linke mit den weltpolitisch-ökonomischen Erschütterungen selbst in eine Krise geraten und von Zersplitterung, Engstirnigkeit und auch Angst gekennzeichnet. Denn sie unterliegt tausend staatlichen Schikanen und Hexenjagden im Stile McCarthys, besonders in der Bundesrepublik. So hat das richtige innenpolitische Engagement im eigenen Land den Blick für die weltweit entscheidenden Konflikte großenteils getrübt.

Aber auch die Lage in Vietnam nach der letzten großen Offensive mit dem Namen Ho Chi Minhs ist nicht nur zum Jubeln. Zwar lehrt die siegreiche Machtübernahme durch die Volksbefreiungsarmee auch, wie human revolutionäre Änderungen von solcher Tragweite vollzogen werden können. Und ein Leben in Frieden scheint gesichert. Doch ist der Sieg über das US-Imperium und seine Statthalter in Saigon nur eine, wenngleich entscheidende Etappe der nationalen *und* sozialen Befreiung, einer Befreiung, die mit komplizierten religiösen, ethnischen und sozialen Klassenverhältnissen, besonders in Südvietnam zu rechnen hat.

Vor allem sind die Menschen, das Land und die Städte von dem grauenvollen Krieg schwer geschädigt. Die Opfer sind es auch, die unsere Freude dämpfen. Viele Kriegsverbrechen sind nicht wieder gut zu machen.

Gerade deshalb bleibt viel zu tun, um Vietnam wieder zu einem blühenden Land zu machen.

Deshalb rufen wir auf zu helfen
beim materiellen Wiederaufbau Vietnams, rufen wir auf, die soziale Befreiungsbewegung weiter mit allen Kräften zu unterstützen!

Rudi Dutschke, Erich Fried, Brigitte Heinrich

Für eine neue Vietnam-Hilfe!

Spenden: PSchKto Frank Wolff, PschA Ffm 307765-605 (Kennwort "Vietnam")

Wenngleich wir nicht in allen Punkten mit den Einschätzungen der Unterzeichner der umseitigen Erklärung übereinstimmen, so unterstützen wir dennoch den Aufruf für eine neue Vietnam - Hilfe.
Vor allem die Frage, inwiefern es sich bei dem Sieg der Volksbefreiungsarmee tatsächlich um eine den Prinzipien einer wirklich freien Gesellschaft verpflichteten sozialrevolutionären Bewegung handelt, ist für uns noch ungeklärt. Zu fragen wäre in diesem Zusammenhang, inwieweit das nationalistische Wesen der vietnamesischen Befreiungsbewegung sozialistischen Perspektiven und Ansätzen entgegensteht. Darüber muß in der undogmatischen Linken weiter diskutiert werden, besonders anhand neuer Nachrichten aus den nun befreiten Gebieten. (Im August erscheint im MAD-Verlag eine kritische Analyse von B. Potter: Vietnam Superstar, die speziell auf diese Fragestellungen einzugehen wird)

Diese notwendige Diskussion darf aber keinesfalls unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk in Frage stellen!
In dem Sinne, daß "der Sieg in Vietnam ein entscheidender ANFANG" ist, unterstützen wir den Aufruf von Brigitte Heinrich, Rudi Dutschke und Erich Fried.

Spendet, damit der Genosse weiterarbeiten kann!

betr, portugal - spanien-gruppe

um unsere informations- und medienarbeit (portugal - spanien - zeitung, portugal - extrablatt etc.) verbessert fortführen zu können, bitten wir dringend alle portugalheimkehrer erlebnisberichte zu verfassen und diese dann unter dem stichwort "portugal-reisebericht" ans info zu schicken.

Die beiden ersten Berichte stehen im nächsten INFO Nr. 72

DIE PORTUGAL - SPANIENGRUPPE TAGT JEDEN DONNERSTAG UM 19.30 UHR IM SZ!!!

PORTUGAL EXTRA BLATT 30 Pfg

gibt's in den linken Buchläden

PORTUGAL SPANIEN
BERICHTE DOKUMENTE BILDER NACHRICHTEN AUS PORTUGAL UND SPANIEN UNTERPARTEILICH

INHALT NR. 2
* MFA - Poder Popular
* ANGOLA
* 'Republica' Wendepunkt der Revolution
* Zur Rolle der KP in SPANIEN
* INTERVIEW mit einem Führer der COMISSIONES OBRERAS
u.v.a.m.

erscheint MITTE AUGUST

VERTRIEB: MAULWURF
1 BERLIN 36
WALDEMARSTR. 24

ZUM TOD VON PETER RESKE

Dieser Beitrag versteht sich als Erwiderung auf ein Flugblatt zum Tod des Genossen Peter Reske, das wir im INFO 67 unter dem Titel: "Zum Tod eines Genossen" veröffentlicht haben.

COMMUNIQUE DER SUBREALISTEN ZUM TOD VON PETER RESKE

Wir hatten eigentlich vor, erst in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift Revolte eine Erklärung und dokumentarische Skizzen zum Tod unseres Genossen herauszugeben, aber ein anonym zirkulierendes Flugblatt veranlasst uns schon jetzt zu einer Stellungnahme, zumal das Flugblatt einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Es geht in dieser Erklärung um zwei Punkte, die nicht getrennt für sich stehen, sondern eine untrennbare Totalität besitzen.

a) die praktisch-theoretische Unfähigkeit der Verfasser
b) den Versuch, aus ihrer Unfähigkeit gegenüber Peter eine Unfähigkeit Peters sich selbst gegenüber zu konstruieren.

1.
Peter befand sich in keiner "Verlorenheit des Einzelnen", wie es im Flugblatt behauptet wird, sondern war Mitinitiator und Inspirator unseres Projekts. Er hatte vielmehr mit den wahrscheinlichen Verfassern dieses Flugblattes gebrochen, als sich die Kluft zwischen ihm und ihnen als unüberbrückbar erwies.

2.
Peter nahm zwar an der Lehrlingsbewegung teil, gehörte aber zu denen, der sie nichts als eine politische Beteiligung bot. Die Verfasser des Flugblatts deuten an dieser Stelle ihrer Interpretation der Geschichte Peters das Wesen ihres Scheiterns in der Beziehung zu Peter selbst an: für sie existierte Peter nur als politische Kategorie und so war auch ihre Beziehung die Oberflächlichkeit des nur Politischen, des homo politicus. Sie begreifen nicht , dass Peters Auflehnung gegen diese Welt nicht aus der Tatsache herrührt, an einer Lehrlingsgruppe teilgenommen zu haben, sondern aus der Beleidigung, die er erfuhr: die Beleidigung, die jedes Individuum spürt, wenn es seine Augen einen Spalt weit öffnet und die elenden Brocken des Überlebens, die ihm diese Welt zuwirft und ihre Forderungen nach Arbeit-Demut-Unterwürfigkeit sieht. Für Peter war die Lehrlingsbewegung nur eine weitere Konfrontation mit dem Unerträglichen - deshalb sah sie ihn nur als kurlebigen Zuschauer.

Peter verlor sich eine ziemliche Zeit in der Ohnmacht, die viele täglich erleiden, bis er durch eine geringfügige Aufforderung aus seinem Halbschlaf erwachte.

3.
Obgleich sich die Verfasser des Flugblatts am Anfang gegen den Verdacht des Selbstmordes aussprachen, konnten sie es nicht unterlassen, im Nachhinein mit einem SPK-Zitat andeutungsweise doch noch einen Selbstmord Peters zu konstruieren, um so ihrer These von der Vereinzelung Nachdruck zu verleihen. So erscheinen sie im Licht der Nicht-Gescheiterten - Peter ist derjenige, dessen Scheitern klar sein soll. Die Konsequenz ihrer Argumentation ist der Badeunfall : dann musste Peter wohl sterben.

4.
Die Katastrophe bahnt sich an, wenn die Verfasser im letzten Abschnitt ihres Flugblattes (in der Unoffenheit und Folgenlosigkeit dieser sattsam bekannten Selbstkritiken, die immer nur oberflächliches feststellen - ohne Konsequenzen , höchstens ein Bedauern) über die theoretischen Implikationen von Peters angeblichen Scheitern nachsinnen. Sie schreiben, dass sie in den Auseinandersetzungen mit Peter nur die trennenden Momente hervorgehoben haben, die Tragik dieser Feststellung ist ihr vorgetragenes Entsetzen darüber, welches sehr gut über die einfache Tatsache hinweghilft, dass es zwischen ihnen und Peter nur Trennendes gab. Das verbindende fand sich für sie nur im politischen Bereich materialisiert, indem sie zudem noch die Niederlage ihrer Praxis erlebten - auch das radikalisierte den Bruch Peters mit ihnen. Das dies nichts mit Spekulation zu tun hat, ist leicht zu belegen durch das, was die Verfasser über das Wesen ihrer Beziehung selbst sagen:" In den Diskussionen mit Peter haben wir uns nicht bemüht, auf das Gemeinsame (unser Bedürfnis nach Veränderung) hinzuarbeiten, sondern nur die trennenden Momente herausgegriffen. D.H. unsere Politik hat sich nicht an unseren Bedürfnis nach Veränderung, sondern an dem von aussen sichtbaren Erfolg wie Massengewinnung (z.B. Leute aus dem Stadtteil politisieren), Tausende von Aktionen etc. (= Effektivität) bestimmt."

Nur vergessen sie zu erwähnen, dass Peter sehr wohl seine Bedürfnisse artikulierte (siehe hierzu z.B. Revolte No. 12 und Revolte No. 14) und hieraus die immer raschere Abkehr von dieser Gruppe vollzog. So können sie Peters Artikulationen nur als Produkte seiner Entfremdung wahrnehmen. Peter war es, der die Forderung nach praktischer Klarheit stellte, die er durch die Distanzierung zu der Restgruppe und den sich daraus ergebenen Fragen theoretisch entwickelten. Peters Forderungen nach Klarheit beantworteten sie durch das verächtlichmachen bestimmter Personen, die ihm wichtig waren, und durch ihr passives Verhalten gegenüber den Texten, die er ihnen gab. Ihre Angriffe gipfelten in dem Vorwurf, dass er sich in die Abhängigkeit von Intellektuellen begeben hätte, und nur das nachplappere, was andere ihm eingäben.

Peters Versuche, die von den Flugblatt-Verfassern so beschworene kollektive Praxis im wirklichen Licht zu sehen und zu lösen - also deren Voraussetzungen und Folgerungen zu diskutieren - wurden von den Verfassern bis zur Unerträglichkeit mit der Bezeichnung "Theorie-Scheisse" belegt oder mit routinierter Gleichgültigkeit übergangen.

Sie, die in so viel Blindheit und Unwissen über ihr Sein gefangen sind, können ihr Verhältnis zu Peter nur über einen politischen Begriffsapparat herstellen : Peter als eine Erinnerung an das starre Bild ihrer politischen Praxis : als er sie verliess, blieb nur das Bild. Peter als Individuum verlor sich für sie aus dem strengen Rahmen ihrer Vorstellungen.

Feststellungen:
a)
Peters Versuch, sein Leben in die eigenen Hände zu nehmen, um so die Einheit zwischen sich und seiner Aktion herzustellen, hat ihn von den Flugblatt-Verfassern entfernt. Sie verstehen nicht, warum sie kämpfen, wenn sie über den Rand ihrer ideologischen Mauern blicken, deshalb ist ihnen Peter fremd, so wie sie sich selbst fremd sind.

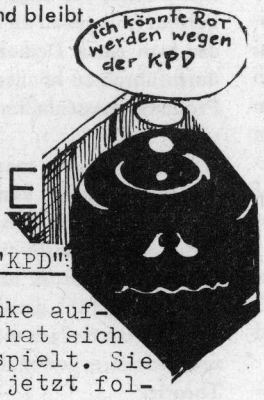
b)
Was ist daran entfremdet, wenn ein Proletarier schreibt und den Mut aufbringt, das zu sagen, was er fühlt, seine Klarheit nicht im Trott ausgetretener Wege sondern im Entdecken unbegangener Strecken zu finden sucht?

c)
Peters Geschichte ist die Geschichte der Auflehnung, sowohl in ihrem kollektiven als auch individuellen Aspekt. Es ist die Geschichte eines Individuums, das Aufgewacht ist und keine Beruhigungsmittel mehr ertragen kann. Peter hat alles gewagt, alle Fehler gemacht, die durchschritten werden können, und den Triumpf seiner Fähigkeiten erlebt. Wer Peter kannte, kennt die Leidenschaft der Revolution, der kennt und erkennt letztlich sich selbst.

d)
Wir werden in der Revolte No.14 Fragmente von Peter veröffentlichen, damit niemand Geschichtchen mit Geschichte verwechselt.

e)
Wer das Flugblatt liest, wird nicht nur die Schlagwort-Litanei, sondern vor allem die tiefe Entfremdung der Verfasser zu der von ihnen verwandten Sprache feststellen. Die Abgehacktheit und die psychologisch-ökonomische Determination, die sie nicht nur in der Ablehnung sondern auch in der Beschreibung ihrer Beziehungen verwenden, zeugt von ihrem Verhältnis zu sich selbst und zu ihren Handlungen. Die Verfasser des Flugblattes haben sich selbst betrieben, ihr Scheitern für das Scheitern eines anderen gehalten, um so sich selbst vergessen zu lassen, wie gross der Unterschied zwischen ihnen und Peter war und bleibt.

Hamburg, den 15.8.1975



NEUE KPD-LINIE

SOMMERSCHLUSSVERKAUF BEI DER "KPD"

Eine für die undogmatische Linke aufschlußreiche "Linienänderung" hat sich vor kurzem bei der "KPD" abgespielt. Sie fordert von ihren Mitgliedern jetzt folgende "Linie" zu vertreten:

-Atombewaffnung der BRD

"Atomwaffen in den Händen der westeuropäischen Staaten sind gerechte Waffen, wenn sie der Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit gegenüber den imperialistischen Supermächten dienen."(1)

-Unterstützung der Stationierung der US-truppen in der BRD

"Der Kampf gegen die USA-Truppen in unserem Lande dient allein dem sowietischen Sozialimperialismus.""Sie (die US-Truppen) sind nötig, weil ohne sie der sowietische Sozialimperialismus gegenwärtig ein leichtes Spiel mit uns hätte.""Wir erziehen also die Wolksmassen, daß sie heute die Vertreibung der USA-Truppen nicht ehrlich wollen können."

-Aufrüstung von NATO und Bundeswehr

"Je schwächer die NATO, umso einfacher die Aggression des Sozialimperialismus.""Die westeuropäischen Staaten müssen ihre Verteidigungsanstrengungen gewaltig steigern, um der sozialimperialistischen Streitmacht gewachsen zu sein."

-Schluß mit dem Kampf gegen(Nato)Truppenübungsplätze

"Ob Nordhorn, Oberwetz oder was auch immer, der Kampf, der sich überhaupt dagegen richtet, daß Nato-Truppenübungsplätze aufgebaut werden, führt gegenwärtig in die Irre."

-Wehrertüchtigung, mehr Disziplin in der Bundeswehr, militaristische Propaganda in den Schulen

"Allgemeine Zersetzungspropaganda gegenüber der Bundeswehr ist heute Wasser auf die Mühlen des s-owjetischen Sozialimperialismus. Dasselbe gilt auch für die allgemeine antiimperialistische Propaganda.""Nicht Waffenrasseln und Aufrüstungspropaganda, sondern der Pazifismus ist heute die gefährlichere Ideologie.""Wir entwickeln deshalb Forderungen, die die militärische Ausbildung ...in der Bundeswehr verbessern helfen, gegen alle Schritte der Ausbildungsverschlechterung." "Wenn Wehrkundeunterricht in den Schulen gegeben wird, wenn Schüler Kasernen besuchen, usw., dann ist das eben nicht an sich schlecht. Sondern das sind Gelegenheiten,für unsere Schülergenossen, die richtige Linie des antihegemonialen Zusammenschlusses zu vertreten."

War die "KPD" bisher immer noch antiimperialistisch, so geht sie jetzt zusammen mit dem westlichen Imperialismus und seiner Militärstrategie; wie die inzwischen rein machtpolitische Aussenpolitik Chinas es ihr vorschreibt.Vorauszusehen ist, daß dies ein großer Teil der Anhänger der "KPD" nicht - trotz aller ihnen auferlegten Denkverbote- mitvollziehen kann ; der Niedergang der "KPD" zur rechten Minisekte, die der CSU und Chinabündnispartner Strauß jedoch kaum die Mitglieder abspenstig machen kann, ist unaufhaltsam. Die ML-Sekten werden offensichtlich (wie jetzt die "KPD") durch die eigene Organisationsstruktur ihr Ende finden. Friede sei ihrer Asche!
Fürdie undogmatische Linke bestätigt sich die These, daß die negative Fixierung auf die ML-Sekten unnötig ist und sie vielmehr ihr Hauptproblem angehen muß: Durch mehr Ernsthaftigkeit im Handeln die Hoffnungslosigkeit ihrer selbst, vieler Linken im (vorübergehenden) Ruhestand und letztlich der Bevölkerung überhaupt zu überwinden.

(1) Zitate aus"Rote Fahne"Nr.27 und 28, aus "was tun" Nr.82/83 übernommen, die diese konzentriert zusammengestellt hat.

Die neue Doppel-LP
TON STEINE SCHERBEN
wenn die Nacht am tiefsten...
Lange nichts gehört von uns. Vieles hat sich inzwischen verändert. Wir uns auch. Hier ist unsere neue Platte. In 12 Songs erzählen wir eine Geschichte, die handelt von heute, von gestern und von morgen.
Stereo Doppel-LP Best.Nr. DM 22.50 TSS 3/L49
POLITROCK

CHILE Lieder aus dem Widerstand
Von der Gruppe
MIR
¡KARAXU!
mit PATRICIO MANNS
WER KOMMT MIT MIR?
WOLF BIERMANN (er hat einige Texte übersetzt, die anderen durchgesehen, schreibt zu der Platte: „(...) es läßt sich schon am Sound abhören, ob einer in all diesen Kämpfen nur mitleidiger Beobachter ist, oder ob er selbst leidet und selbst kämpft."
Herausgegeben von Chile Dokumentation.
Stereo 33/30 Best.Nr. L43 18 Mark

TRIKONT
Verlag GmbH · 8 München 80 · Josephsburgstr. 16 · Tel. (0811) 433874

Am 21. August 1968 marschierten Truppen der Warschauer Pakt Staaten in der CSSR ein. Um dieses (auch für die Linke der BRD und Westberlins) sehr wichtige Datum nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, geben wir einen Artikel zu diesem Thema wieder, den Ulrike Meinhof damals in der Konkret veröffentlichte:

Der Schock muß aufgearbeitet werden

CSSR 68

Die Betroffenheit ist total. Bis zu den Studentenunruhen der letzten zwei Jahre war die europäische Linke pro-sowjetisch. Sie war es nicht kritiklos, nicht ohne Vorbehalte, aber doch eindeutig genug, um sich jederzeit von bürgerlicher Kritik an der Sowetunion absetzen zu können.

Ungarn 1956 hatte diese Kontinuität durchbrochen. Die kommunistischen Parteien Westeuropas unterlagen einer Zerreißprobe, aber noch die Reaktionen auf die Nah-Ost-Krise im Juni 1967 zeigten den Zusammenhalt einer sowjetisch orientierten Internationalen: wenngleich damals schon begriffen werden konnte – gerade damals, weil die Affektivität der Reaktionen stärker war als je auf den Vietnamkrieg – den sowjetisch-chinesischen Konflikt – daß Reaktion und Sozialismus nicht mehr auf das Begriffspaar von Pro- und antisowjetischer Politik gebracht werden können.

Am 21. August 1968 hat die europäische Linke ihre Solidarität, ihre Sympathie, ihre Dankbarkeit gegenüber der Sowjetunion als dem ersten sozialistischen Land, als dem Staat, der in Stalingrad den deutschen Faschismus besiegt hat, aufgegeben.

Das Deutsche Fernsehen konnte eine Umfrage bei den kommunistischen Parteien Westeuropas machen und bekam die Antworten, die es senden wollte: Entsetzen, Trauer, Verurteilung der sowjetischen Politik.

Bruchlos gingen in der Tagesschau die Proteste der Studenten in die Proteste der Bonner und Berliner Offiziellen über. Und der Bonn-Korrespondent des Deutschen Fernsehens konnte befriedigt melden: Polizei und Studenten hätten sich vor der Sowjetischen Botschaft gegenübergestanden und sich nichts getan. Die Proteste waren moralisch, sie waren ohnmächtig, sie sind integriert worden, sie konnten sich nicht artikulieren. Die Frage aber muß aufgeworfen werden, ob das, was in Prag zerstört worden ist – brutal und unsentimental – ob das nicht eine Idylle war.

Was man den Prager Frühling genannt hat, war die Befreiung von sowjetisch-stalinistischem Druck. Es hat dort für eine kurze Zeit Pressefreiheit gegeben und eigene Tabus sind gebrochen worden, das Tabu des Westhandels, das Anschlusses an kapitalistische Märkte, einer Kreditpolitik mit dem Westen. Da hat sich ein Pragmatismus ausgebreitet, der tatsächlich wohltuend gewirkt haben muß, versprach er doch die Verwirklichung unmittelbarer Bedürfnisse; des Bedürfnisses, offen seine Meinung sagen zu können, ob richtig oder falsch, gescheit oder nicht, endlich einmal nur so. Des Bedürfnisses nach besserer Versorgung mit Konsumgütern, nach unpolitischer, intelligenter Unterhaltung; des Bedürfnisses nach einem nationalen Selbstbewußtsein, nach Unabhängigkeit. Das Glücksgefühl, das sich in der Tschechoslowakei in diesen letzten Monaten ausgebreitet haben muß, gab ja nicht nur einem sturen Anti-Kommunismus recht, es gab vielmehr Aufschluß über die Unnachgiebigkeit des Drucks, unter dem man bis dahin dort gelebt hatte; es gab freilich auch Aufschluß darüber, wie minimal die stalinistischen Politisierungsversuche durch Agitation und Propaganda verfangen hatten. Die Naivität, mit der man, von einem demokratischen Sozialismus neuen Typs sprach, von Ausgleich mit den Kirchen, von antiimperialistischer Sicherheitspolitik, von einer Neuformulierung des Marxismus ohne inhaltlich und genau zu sagen, was gemeint ist – die Naivität, mit der man einen Demokratisierungsprozeß von oben nach unten durchführen zu können glaubte – auch diese Naivität dürfte das Produkt massenhafter Entpolitisierung stalinistischer Politik sein.

Kampflos glaubte man, einen Demokratisierungsprozeß durchführen zu können, kampflos hat man ihn aufgeben müssen. Das dürfte die Illusion sein, die die Tschechoslowaken hatten und die auch anderswo nicht aufgearbeitet worden ist: die Befreiung von sowjetischem Druck und das im Zuge dieser Befreiung entstandene Hochgefühl, gestützt auf einen gesunden Pragmatismus, das konnte man einfach machen ohne internationalen Kontext, ohne revolutionäre Bewegung, ohne schmerzliche Lernprozesse, ohne Theorie.

Die Frage muß aufgeworfen werden, ob zum Beispiel die Aufgabe der Führungsrolle der kommunistischen Partei in einem sozialistischen Land tatsächlich nur durch Auflockerung und Masseneintritte in die Partei vollzogen werden kann, und die Beteiligung der Massen an der Politik durch Unterschriftensammlungen und die Agitation durch Funk und Fernsehen. Ob ein tatsächlicher, antiimperialistischer, international haltbarer Demokratisierungsprozeß nicht auch neue Organisationsformen erfordert, eine neue Machtstruktur, eine Politisierung der Massen, die sich ausdrücken könnte in Rätestrukturen, in Selbstorganisationen der Massen. Die Frage muß aufgeworfen werden, ob die internationale Einsamkeit der CSSR an diesem Tag, die Trauer und Depression, die die Menschen dort ergriffen hat, nicht etwas damit zu tun hat, das sie ihre partielle Trennung von der Sowjetunion ohne Internationalität vollzogen hat, ohne ein Wort mehr als zuvor gegen den Krieg in Vietnam, ohne Engagement in der Dritten Welt – theoretisch – ihrerseits unsolidarisch.

Die Frage muß aufgeworfen werden, ob die Tschechoslowaken der Sowjetunion nicht in einer Richtung davongelaufen waren, die die Sowjetunion selber eingeschlagen hat, ob der sowjetische Eingriff nicht ein Akt der Selbsterkenntnis ist, ein Versuch, auch noch einmal der chinesischen Kritik zuvorzukommen bzw. zu entsprechen, die endgültige Spaltung des sozialistischen Lagers aufzuhalten.

Die Rationalität des sowjetischen Verhaltens ist schwer ausmachbar; daß es moralisch zu verurteilen ist, besagt wenig. Der Schock muß aufgearbeitet werden.

HINRICHTUNGEN SPAN. GENOSSEN?

GARMENDIA

OTAEGUI

Am Donnerstag, den 28.August soll (nach Informationen von Amnesty International) der Prozeß gegen die beiden Kämpfer der ETA, JOSE ANTONIO GARMENDIA und ANGEL OTAEGUI vor dem Militärgericht in Burgos stattfinden.

Seit Ende Mai sind die Anklageschriften des Militäranklägers gegen Garmendia und Otaegui fertiggestellt:
GARMENDIA wird beschuldigt, einen bekannten Folterer der Guardia Civil getötet zu haben.
OTAEGUI wird der Mittäterschaft beschuldigt, weil er Garmendia versteckt haben soll.

Für beide wird deshalb die Todesstrafe vom Militärtribunal gefordert.

Garmendia wurde am 28.August 1974 in San Sebastian, nachdem er von der Polizei angeschossen worden war und einen Kopfschuss hatte, festgenommen. Die Kugel ging in die linke Schläfe und trat an der rechten hinaus, was die Ausschaltung eines Teils des Gehirns zur Folge hatte.

Er wurde unter schwerer Bewachung durch die Polizei in ein Krankenhaus in San Sebastian eingeliefert und wurde dort operiert. Er lag dort in äußerst kritischem Zustand und erlangte etwa 2 Monate das Bewußtsein nicht wieder. Später wurde er in die Krankenanstalt des Gefängnisses Carabanchel von Madrid überführt.

Insgesamt hat Garmendia physische und geistige Schäden davongetragen. Er verbrachte 4 Monate in völliger Isolation und konnte nicht einmal seinen Anwalt sehen, während er aber ständigen Verhören und schweren Folterungen unterworfen war.

Als Folge dieser Verhöre, die unter solch unmenschlichen Bedingungen durchgeführt wurden, konnte Angel Otaegui mit der Begründung festgenommen werden, daß Garmendia in seinem Hause gewesen sei. Er wurde am 7.November 1974 festgenommen.

In den vorläufigen Schlußanträgen des Militäranklägers wird er beschuldigt, am Tod des Gefreiten der Guardia Civil und des Chefs des Informationsdienstes von Valle de Irola, des bekannten Folterers Gregorio Posadas beteiligt zu sein. Garmendia wird der Täterschaft beschuldigt (die Anklage läuft noch gegen 2 andere Kämpfer der ETA, die sich aber im Exil befinden) und Otaegui wird als Mittäter beschuldigt. In diesen Anträgen wird die Todesstrafe für beide gefordert und ebenfalls noch andere, aber geringere Strafen.

ABLAUF DES TRIBUNALS UND ZEIT BIS ZUR MOGLICHEN HINRICHTUNG

Das Militärtribunal, das am Donnerstag zusammentreten wird, funktioniert der Form nach genauso, wie das, was im Januar 1974 die Ermordung Salvador Puig Antichs beschlossen hat:

Nach unseren Informationen wie folgt:

Nach der Verkündigung der Todesurteile, die schon für Donnerstag zu erwarten sind, hat der Verteidiger drei Tage lang Einspruchsrecht beim Obersten Militärgerichtsrat. Dieser kann die Urteile bestätigen oder zurückweisen, doch ist diese Bestätigung oder Zurückweisung erst nach Beratungen in einem gemeinsamen Rat von Anklägern und Verteidigern möglich, die allerdings eine Farce sind und deren Ergebnis schon von vornherein feststeht. Die Dauer dieser Beratungen ist meist ungewiß.

Sind sie erst einmal beendet und hält der Oberste Militärgerichtsrat die Todesurteile aufrecht, was sicher ist, wird dieser Beschluß an das Kabinett weitergereicht, allerdings nur zur Information.

Die formelle Informierung des Kabinetts kann auch wieder einige Tage dauern, je nach dem, ob es tagt und die Urteile auf die Tagesordnung setzt.

Ist das Kabinett informiert, wird das Urteil innerhalb von 12 Stunden vollstreckt, außer in dem Rall, daß Franco ein Veto einlegt.

Die überraschende Einberufung des Militärtribunals stellt eine Reaktion auf die sich zunehmend formierende Fraktion der faschistischen Ultrarechten dar. Bereits seit Wochen wird der Sturz des Ministerpräsidenten Arias Navarro durch diese faschistischen Ultras erwartet. Offenbar will die gegenwärtige Regierung ihrem Sturz mit der Vollstreckung der Todesurteile zuvorkommen, um sich mit einer den Ultras gleichen Repressionspolitik zu präsentieren.

In diesem Zusammenhang steht auch das neue antikommunistische Gesetz, das die Todesstrafe auf alle schweren politischen Delikte ausweitet.

Dieses Gesetz scheint speziell für die anstehenden Tribunale gemacht zu sein.

Für den 1.September ist das Militärtribunal gegen 6 FRAP-Mitglieder angekündigt, die beschuldigt werden, Polizisten getötet zu haben. Für alle wird die Todesstrafe gefordert.

In Spanien haben alle wichtigen linken Organisationen für den Tag des Tribunals gegen GARMENDIA und OTAEGUI zu einem Streik aufgerufen. Im August ist in Spanien Haupturlaubszeit. Nicht zuletzt deswegen will das Regime die Tribunale mit größtmöglicher Eile durchziehen.

Genossen, laßt Euch etwas einfallen . . .

SOZIALHILFE

sozialhilfeempfänger werden behandelt wie der letzte dreck!

- WIR müssen stundenlang sogar mit kindern auf den gängen warten!
- WIR müssen alle 14 tage auf dem amt erscheinen!

Dabei könnte man uns das geld auch per postanweisung zuschicken. das geht ja bei arbeitslosengeldempfängern auch.

- WIR werden oft von den sachbearbeitern abfällig behandelt!

sie tun so, als würden sie ihr eigenes geld verteilen und klären uns nicht über unsere rechte auf.

für 1975 wurde scho 1974 festgelegt, wieviel geld insgesamt für sozialhilfe ausgegeben werden darf. wenn es dann plötzlich mehr sozialhilfeempfänger gibt als eingeplant, wie es ja in diesem jahr durch die arbeitslosigkeit sein wird, können wir sehen wo wir bleiben.

In kreuzberg gibt es sch jetzt die anweisung an die sachbearbeiter, daß sie möglichst wenig bewilligen, weil das geld sonst das ganze jahr über nicht reicht.

die letzte erhöhung der sozialhilfesätze betrug 3,4 % (von dm 242 auf dm 250). die lebenshaltungskosten sind aber um 6 % gestiegen. sollen die 500 g kaffee, die jetzt nach den berechnungen des senats für 6 wochen reichen müssen, im nächsten jahr für 10 wochen reichen?

die löhne sind durchschnittlich um 6 % gestiegen. das liegt daran, daß arbeiter und angestellte streiken können. sie haben dadurch ein druckmittel in der hand.
sozialhilfeempfänger können nicht streiken, aber sie könnten andere wege finden, sich zu wehren.

es heißt immer noch, wenn die sozialhilfe zu hoch ist, gehen die doch erst recht nicht arbeiten. aber die meisten der sozialhilfeempfänger gehen ja nicht absichtlich nicht arbeiten, sondern sind:
- ARBEITSLOSE, die auf überbrückung warten;
- JUGENDLICHE, die keine stelle bekommen;
- MÜTTER, die nicht arbeiten gehen können;
- KRANKE, usw.

DAS KANN JEDEM PASSIEREN !!!

an stelle der subventionen, die der senat an die geschäftemacher um den steglitzer kreisel gezahlt hat, hätte man auch jedem sozialhilfeempfänger in berlin 1.000,-- dm geben können.
was brauchen wir einen kreisel, wenn wir kein geld haben, um dort einzukaufen?

wir haben kein schlechtes gewissen, weil wir sozialhilfeempfänger sind.

IM GEGENTEIL? WIR FORDERN MEHR !!!

viele von uns haben jahrelang lohnsteuer gezahlt nicht für den steglitzer kreisel, kampfflugzeuge und steuerabschreibungen, sondern damit uns in einer notlage geholfen wird.

sozialhilfeempfänger, die das nicht länger hinnehmen wollen und nähere informationen brauchen, treffen sich:

JEDEN MONTAG UM 18 UHR IM LADEN IN DER REICHENBERGER STRASSE 133 IN KREUZBERG 1 - 36.

(vom U-bahnhof kottbusser tor aus die reichenberger rein bis zwischen lausitzer und ohlauer strasse oder bus A 75)

wir sind eine gruppe von sozialhilfeempfängern und sozialarbeitern

i.S.d.P. verantwortlich für die ganze scheiße: der senat von berlin

GUSS

der bisherige charlottenburger schülerarbeitskreis, herausger und redaktion des SIC(schüler-info-charlottenburg), heißt von nun an GRUPPE UNABHÄNGIGER SOZIALISTISCHER SCHÜLER (GUSS). ende april hat sie eine grundsatzdiskussion durchgeführt, um sich rechenschaft abzulegen über die bisherige arbeit, die praktisch nur im SIC bestand, und um sich über die eigene aufgabe und die künftige arbeit klar zu werden.
ergebnis dieses treffens ist folgende grund - satzerklärung, die von allen mitgliedern als kompromiß getragen wird:

die grundsatzerklärung

die gruppe unabhängiger sozialistischer schüler charlottenburg (guss) versucht sozialistische positionen für den bereich der schule aufzuzeigen, wobei vor allem die praxis im vordergrund steht. unsere aktivitäten spielen sich im westentlichen an den charlottenburger und siemenstädter schulen ab.
unter"sozialistischen positionen für den be - reich schule" verstehen wir zunächst folgendes:

> viele schüler haben erkannt, daß ein großer teil der vorschriften die ihnen gemacht werden, nicht vernunftsmäßig begründbar sind, sie sollten erkennen, daß andere gruppen (lehrlinge, arbeiter und auch lehrer) ähnlichen zwängen ausgesetzt sind. es gilt, die ursachen dieses zustandes aufzudekken, um dann(sowohl für den schulbereich als auch darüber hinaus) seine intressen durchzusetzen.

an diesem punkt kommen wir zu den praktischen konsequenzen in charlottenburg: eine unserer hauptaufgaben sehen wir darin, an jeder schule, soweit nicht schon vorhanden, schülergruppen aufzubauen, die intressen der schüler vertreten. eine solche interessenvertretung ist notwendig, um die konkreten probleme an den schulen anpacken zu können, aber auch, um darüber hinaus mit anderen schulen zusam - menzuarbeiten.
konkret kampfen wir:

- gegen das vordringen reaktionärer und konservativer kräfte (wie etwa der bsu)
- gegen die verschlechterung der ausbildungs- u. lernbedingungen
- gegen berufsverbote
- gegen einseitige lehrmittel im unterricht
- für die demokratisierung der schule(z.b. für ein unzensiertes schwarzes brett)
- für eine möglichs schnelle demokratische erneuerung des schulverfassungsgesetzes
- für die aufklärung der schüler über alle ihre rechte
- für die stärkung der sv's als unabhängige, nur den interessen der schüler verpflichtete vertretungen
- für die zusammenarbeit aller fortschrittlichen kräfte, also veränderungsbereiter schüler und lehrer
- für den aufbau einer schülerselbsthilfe (lernkollektive und schülerarbeitszirkel für den nachhilfeunterricht)

weiterhin wird sich die guss an aktionen beteiligen, wenn deren form und inhalt sinnvoll erscheint. ebenso sollen auf charlottenburger ebene aktionen initiert werden. diese sollen der aufklärung und information aller schüler dienen.

> wir fordern alle schüler aif, die sich mit diesen zielen in übereinstimmung befinden, auf, bei uns mitzuarbeiten!
> wir betonen aber noch einmal ganz ausdrücklich unsere unabhängigkeit, das heißt, wir sind nicht bereit, mit gruppen zusammenzuarbeiten, die einen führungsanspruch geltend machen.
> weiterhin lehnen wir die zusammenarbeit mit gruppen ab, die ein gemeinsames solidarisches handeln der schüler verhindern, indem sie ihren eigenen standpunkt grundsätzlich von jeder kritik ausschließen und glauben, die einzige wahrheit gefunden zu haben. diese haltung führt unserer meinung nach zwangsläufig zu einer totalen isolation von den schülern

so beschlossen von der GUSS im mai 1975

aus dieser erklärung erseht ihr, daß wir uns künftig nicht mehr auf die herausgabe des SIC beschränken wollen. neben der redaktion hat die GUSS deshalb vorläufig zwei weitere arbeitsgruppen eingerichtet.
die arbeitsgruppe schule wird sich mit dem kontakt zu den schulgruppen, mit sv-fragen, kampagnen, informationsveranstaltungen für schüler, kurz mit all dem befassen, was zur entschiedenen vertretung der legitimen interessen aller beiträgt. unter anderem soll sie auch den aufbau von nachhilfegruppen betreiben.
mindenstens für ebenso wichtig halten wir aber die beschäftigung mit dem freizeitbereich. die zweite arbeitsgruppe soll daher →

weiter nächste Seite

Aufgespießt

„Wenn wir dies einen Kongreß über Para-Psychologie genannt hätten, würde niemand Anstoß genommen haben. Aber wir lieben das Wort Hexerei. Es ist ein schönes, anregendes, gefühlsreiches Wort."

Josefine del Valle, Organisatorin des ersten Welt-Hexenkongresses, der am Sonntag in der kolumbianischen Hauptstadt Bogota beginnt.

focus verlag

Heinrich Brinkmann, Sinnlichkeit und Abstraktion. Prolegomena zu einer materialistischen Empirie. Eine Diskussion zwischen Peter Brückner, Hans-Jürgen Krahl u.a. Mit einem Nachwort von Manfred Lauermann, 256 Seiten, DM 12,00
In diesem Buch wird versucht, ausgehend vom Krahl'schen Denken, das sich von Stalinismus und Sozialdemokratie gleichermaßen abzusetzen suchte, verdrängte Themen aus der Zeit der antiautoritären Revolte weiterzudiskutieren, um damit der wissenschaftstheoretischen Problematik neue Impulse zu geben.

In Vorbereitung:

Heinz G. Tholen, Technischer Fortschritt als Gewalt und Ideologie. ca. 140 Seiten, ca. DM 9,00

das bestehende kommerzielle freizeitangebot und das freizeitverhalten von schülern kritisch unter die lupe nehmen und alternativen aufzeigen, gmeinsame theaterbesuche oder filmvorführungen organisieren.
im übrigen wird einmal im monat ein plenum abgehalten, an dem alle GUSS-mitarbeiter beteiligt sind, wo auch die arbeitsgruppen und die SIC-redaktion über ihre arbeit berichten. wenn ihr euch also eingehender informieren wollt, erkundigt euch nach den terminen, denn auch als gäste seid ihr stets willkommen.

VERTRETET EURE INTERESSEN MIT DER G U S S

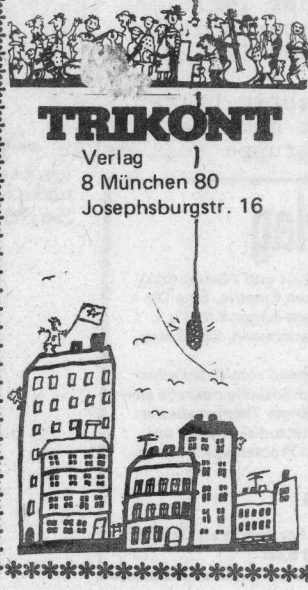
kontakt für arbeitsgruppe schule:
bernhard thiel
1-berlin-19
spandauer damm 111
tel.: 3o1 81 67

kontakt für arbeitsgruppe freizeit:
bernd schneider
1-berlin 19
spandauer damm 111
tel.: 3o1 81 67

SCHÜLER-INFO-CHARLOTTENBURG = SIC*
Schülerzeitung für Charlottenburg und Siemensstadt
Herausgeber: Gruppe unabhängiger sozialistischer Schüler (GUSS)

redaktions kontakt
Joachim Schmitt
1 Berlin 19
Tannenbergallee 35
Tel.: 304 23 85

neu
SCHALL PLATTEN
Reihe
UNSERE STIMME
TRIKONT
Verlag
8 München 80
Josephsburgstr. 16



Die Schnüffler werden immer frecher:

Ende der Amtshilfe

Mit der Dienstpost aus Frankfurt wird Hessens Kultusminister Hans Krollmann den Bericht eines Gymnasial-Direktors erhalten, der ein Schlaglicht auf die umstrittene Tätigkeit des Verfassungsschutzes wirft.

Der Fall: Zu Beginn des neuen Schuljahres erschien in einem Frankfurter Gymnasium ein Mitarbeiter des Verfassungsschutzes. Er wollte wissen, ob eine ehemalige Schülerin tatsächlich, wie von ihr angegeben, von dann bis dann diese Schule besucht habe. Der Direktor sah weder eine Veranlassung noch eine Möglichkeit, die Antwort auf diese Frage zu verweigern. Im Dienstdeutsch nennt man so etwas Amtshilfe.

Die Situation änderte sich allerdings schlagartig, als der Mann vom Verfassungsschutz wissen wollte, ob es denn noch Lehrer im Kollegium gäbe, die ihm etwas über das Betragen und Verhalten ihrer ehemaligen Schülerin sagen könnten. Der Direktor meinte zunächst, sich verhört zu haben. Als der Verfassungsschützer allerdings auf seinem Wunsch beharrte, brach der Direktor das Gespräch mit dem Hinweis ab, daß zuletzt in der Hitler-Zeit im Schulalltag der Kinder herumspioniert wurde.

Über einen Frankfurter Landtagsabgeordneten drang die Kunde von diesem Vorfall bis zum hessischen Kultusminister, Hans Krollmann forderte den Frankfurter Direktor auf, ihm einen offiziellen Bericht über den Besuch des Verfassungsschützers anzufertigen.

Der Fall soll untersucht werden ...

-vs

ZUM "FALL" HONKA

gegenöffentlichkeit

den folgenden artikel wollten wir schreiben, weil uns die widerwärtige und denunzierende berichterstattung über den fall HONKA zornig gemacht hat, mal wieder hat die springerpresse gezeigt, wo die wirklichen schweine sitzen.

<u>der frauenmörder von altona - angst und elend im kapitalismus</u>

in leipzig geboren, aufgewachsen in erziehungsheimen, der vater soff sich tot. maurerlehre, rissige grobe hände, nicht wissen wofür man lebt, zementkrätze, keine arbeit mehr. mit 20 in den "goldenen westen", verkehrsunfall, nasenbein gebrochen, augenmuskel gelähmt, er schielt.
für einen, der sich prügelt, häßlich, klein ist und seine eigene ausbeutung nicht wie einen orden trägt, bleibt nur der alkohol und die gesellschaft der geknechteten.
fersenbeinbruch nach einem arbeitsunfall auf der werft. auch als schauermann findet er keine arbeit mehr. die ehe wird zur gemeinsamen quälerei, das geld reicht nur für den alkohol und auch der kann die angst und die unfähigkeit menschliche beziehungen einzugehen nur kurzzeitig vergessen machen.
was bleibt, ist die eigene kaputtheit, das nichtfunktionierenkönnen und der haß, der wunsch alles zu zerstören. die mit stolz getragene nachtwächteruniform macht die schäbige dachzimmerwohnung nicht wohnlicher, hilft nicht eine sprache für die eigenen psychosexuellen ängste und wünsche zu finden.
die gemeinschaft der von allen getretenen wird zerstört durch die perverse sexualmoral der pornoverkaufsgesellschaft und nicht durch diejenigen, denen der schrei nach glück aus der fresse geschlagen wurde. die altstadtsanierung zerreißt die menschlichen beziehungen, die spekulanten lassen die wohnungen und auch die menschen verfaulen und weiden sich an dem isolierten und kranken opfer. wer unten ist, soll auch noch getreten werden und herhalten für die saubere moral derjenigen, die oben sind.
dort werden die frauen erst parfümiert und dann von hinten gefickt, dort wird mit gereinigten und gestutzten fingernägeln der mordbefehl in die krankenhäuser, schulen, gefängnisse, fabriken und kaserenen geschickt.

der 39-jährige nachtwächter fritz honka hat versucht zu zerstören, was ihn kaputt macht. doch weil diese gesellschaft ihm einredete und einhämmerte, er sei krank, selber schuld in seiner gewalttätigkeit und alkoholflucht, zerstörte er sich selbst und seine frauen.

aus: INFO nr. 3 hamb. undogm. gruppen

Für Spender und solche, die es noch werden wollen:
unser Postscheck-konto:
K.-O. Porip Bln. W. 119034-101

LESERBRIEF

leserbrief von michail bakunin

der staat

noch ist der staat nicht im eimer. aber er liegt in den letzten zügen. stockend und pfeifend ist sein atem, seine sonst so bullige stimme ist nur noch in isoliertrakten vernehmbar. sonst hört kaum noch jemand nach ihm. auf dem rechten auge ist er blind. oft läßt er etwas hinter sich fallen. aber es sind nur reformpläne. finanzspritzen hatten nulleffekt. desgleichen parlamentreden, ob oral oder anal abgegeben. - und doch gibt es mittel, dem ziehvater staat wieder auf seine greisenbeine zu helfen. -- der erschließung von bisher sträflich vernachläßigten steuerquellen!
es empfehlen sich:
1) die erfassung und besteuerung weiblicher schamhaare. es eignet sich wegen seiner seidigen weichheit vorzüglich als polstermaterial, insbesondere für amtsessel, zwecks schonung strapazierter amtsärsche.
2) die drastische besteuerung von bohnekaffee verbunden mit drakonischer bestrafung einschlägiger steuerhinterziehung. die wiedereinführung der friderizianischen kaffeeriecher ist wärmsten zu empfehlen. auch für kalten kaffee.
3) die extrem - besteuerung der GLOTZEN. nur farbglotzen wären zu erlauben. aber ROT wäre aus dem farbspektrum zu entfernen.
4) die maximal - besteuerung von wald-und grünflächen. sie fallen ohnhin flächenbränden und/oder stadtautobahnen sowie parkplätzen zum opfer.
5) die einführung der kopfsteuer. kreis-branddirektoren wären von ihr freizustellen. wegen mangel an masse.

das sind nur einige vorschläge, um den wack - ligen und stark kalkhaltigen staatsbeinen halt und kraft zu ve leihen. wenigsten bis zum nächsten kreislaufkollaps. er wird kommen, wie der nächste warme winter kommt!

SCHÜLERZEITUNGEN

Koordinationsausschuß Charlottenburger Schülerzeitungen

an den charlottenburger schulen existieren zur zeit 8 verschiedene schülerzeitungen. regelmäßige kontakte hatte es unter ihnen praktisch nicht gegeben, bis das SFO (sozialistisches forum für oberschülerarbeit) an der erich-hoeppner-schule kurz nach den osterferien die initiative ergriff und alle schülerzeitungsredaktionen zu einem ersten treffen einlud. es zeigte sich, daß das interesse an einer zusammenarbeit recht groß war: alle schülerzeitungen hatten vertreter geschickt, und man war sich schnell einig, von nun an regelmäßig in diesem koordinationsausschuß zusammenzukommen. neben der zusammenarbeit auf technischem gebiet (anzeigen, druck usw.)war zunächst der massive diffamierungsfeldzug der cdu-truppe berliner schülerunion (bsu) gegen einige schülerzeitungen (vor allem den specht - waldschule) ein wichtiges thema. dabei war den berichten von den einzelnen schulen zu entnehmen, daß an den meisten schulen (ausnahme: hoepner-schule) zwar nominell halbwegs starke bsu-zirkel existieren, daß die große mehrheit ihrer mitglieder aber völlig inaktiv ist und nicht im entferntesten daran denkt, sich für die interessen der schüler einzusetzen (was auch immer sie darunter verstehen).
inzwischen hat der koordinationsausschuß auch begonnen, sich eine satzung zu schmieden, die unter anderem vorsieht, daß auch noch neue schülerzeitungen aufgenommen werden können. demnächst wird man sich mit dem problem der besseren kontaktes zur unterstufe beschäftigen. wer sich ein eigenes bild machen will kann das tun: der ausschuß tagt in der regel öffentlich, zeit und ort zu erfragen unter tel.304 23 85 (joachim)
aus: schülerinfo charlottenburg nr.5 juni 75

ANZEIGEN / TIPS

-Im OKTOBER können SUPER 8 FILMER ihre filme im TIK -theater zeigen.Anmeldung: An fang September bei Helus Hercygier, 1-12,Schlüterstr.19.T. 3138297.Kennwort "Super 8".

-Übrigens den DRITTEN WELT LADEN gibs immer noch,im Forum Steglitz,1.stock.Was da gibt:u.a. Kaffee aus Guatemala,Ponchos aus Bolivien,Spielzeug aus Kenia,Tee aus China u.Kamerun,Taback aus einem Indianer-Reservat,Hena aus Indien...

-wer mal einen Einblick in die MÜNCHENER kulturszene,bekommen will,da gibs die "Stadtzeitung für münchen"auch "BLATT"genannt(so bißchen was ähnliches wie Hobo od.TIP für berlin).Da gibs auch ne liste mit allmöglichen Adressen(u.a.auch von polit. gruppen)."Blatt",8 München 22, Adelgundenstr.18.

-Voraussichtlich findet eine Ausstellung "Kinder fotografieren u. experimentieren" in der LanDESBILDSTELLE (wickingerufer,7) statt.Kindergr. können nach vorheriger anmeldung an Aktivitätsangeboten(herstellen von fotobilder bei tageslicht)teilnehmen. T.3911021,app.332.

-lernen zu leben - gmeinsam haben wir nur noch die illusion zusammen zu sein. das kap. system sitzt in unseren köpfen. auch wenn der keim von "kollektiv" und "leben" im zentrum der illusion sitzt - die wahre gemeinschaft - die kommune muß erst noch geschaffen werden. der druck, den unsere mauern um uns, in uns auf den"lebenskeim" ausüben, verringert sich mit jeder mauer die wir gegenseitig einreißen, um somit als mensch hervorzutreten.
nackt, bloß gestellt können wir endlich anfangen miteinander leben zu lernen. doch in unserer nacktheit werden wir ungeschützt dastehen in einer welt, in der "der mensch" eine hülle, eine maske darstellt hinter der sich bewußtlose wesen verbergen vom menschsein jahrhunderte getrennt, wer den festen entschluß gefaßt hat sich zu entblößen, unter schmerzen die mauern einzureißen, um zur wahren gemeinschaft zu kommen. 3134745 ralf
dies ist ein aufruf zur bildung einer kommune, in der politisches bewußtsein und radikale änderung der subjektivität eins sind. die revolution findet nicht in der zukunft statt, sondern im hier und jetzt, bei uns.

TERMINE

Mittwoch

-Pfänderversteiger.:meranerstr.31,9 h
-"Frauen u. Vorschulerzieh.in China", GFDCF,19.3o h im Ernst-Reutersaal,str. des 17 Juni,112.
-"Frauenseminare an den Unis",SFB I,21.3o

Donnerstag

-"Sie-er-es",eine frauensendung auch für männer (?), ARD 16.2o
-"Portugal-bericht",2o.3o Rias II
-Treffen der B.i. Westangente,19 h Cheurskerstr. 28.

Freitag

-"Kindesmißhandlungen",16 h,Rias II

ANZEIGEN/TIPS

suchen für das anerkennungsjahr(april 76) arbeit im pädag. bereich(freizeit, projekte u.s.w.) teamarbeit wäre angenehm. - wer weiß was? sind mehrere aus einer klasse (FFH) und haben außer beruf auch praxiserfahrungen. sollen erziehrinnen werden! barbara dibowski, 1 berlin 3o, goebenstr.5 tel.2154409

---

suchen kühlschrank tel.6183228

---

dringend.....dringend....dringend..... ein genosse im tegeler knast braucht dringend eine SCHREIBMASCHINE !! wer eine spenden oder einen tip geben kann, melde sich bitte im soz.zentrum, tel.: 395 8o 83
dringend.....dringend.....dringend.....

---

handwerkerkollektiv macht kleintransporte mit transit, elektroinstallationen, reparatur von elektr. haushaltsgeräten. anrufen tel.:395 8o 83

---

andreas(zbw) neu in berlin sucht zimmer in wg. tel.: 6236756

---

student aus der brd sucht vorübergehend ab anfang september zimmer in undogm. wg. tel.:6184721

---

1 1/2 zimmerwhg.(gegend klausner platz) zu vermieten, miete dm 92,- tel.2512905 gernot

-Wer weiß einen guten OHRENARZT ?t.2155620

Die Hamburger Spontis geben wieder ein INFO raus.Zu kriegen bei SCHWARZMARKT 2 HH 13,bundesstr.9 elb .T.4164228.

-"RUNDBRIEFE der IPG(Initiative projekt gruppengemeinschaft),kontakte,berichte zu gruppenprojekte auf dem land usw. c/o Wolfhart Lau,7341 bad ditzenbach,lindenstr.31.

-"Jetzt spielen wir theater",das praktische ROLLENSPIELBUCH,vom Medienzentrum Kreuzberg in den buchläden erhältlich.

-FABRIKRÄUME in der waldemarstr.62,zu vermieten.

-Wollen KUNSTGR.(filmen,fotogr.,malen), machen.3 leute bis jetzt.Produktionsräume u. -mittel vorhanden.T.:3134687(R.P.)

Eine Frau muß Benjamin versorgen - weil der Pappi arbeiten muß! bis bald

Durch eine Panne kann der Chile-Artikel aus INFO 70 nicht in dieser Nummer weitergehen!

-VerSTEIGERUNG von "Besatzungsgut" am 2.,16.,3o. sept. um 9 h(besichtigung 1 tag vorher von 9-14.3o),in der Neuköllnische Allee 6o-74.

-VerSTEIGerunG von pOsTfAhRzEuGeN aller ART am 17 sept. um 1o h(besichtigung 8-1o h), in der breitenbachstr. 24-29(Wittenau).

-WEinLEse weinlese infrankreich,mitte september.Auskunft:zentralstelle für arbeitsvermittlung,6 Frankfurt 1,feuerbachstr.42, t.:o611/71111.

-In Neukölln gibs neuerdings eine SOZIALBERATUNGSSTELLE für Jugendliche,Schillerpromenade 16-17.Tel.sprechzeiten:Di:11-12/16-17. Fr.:9-11.T.6244o64(Hr. Dombrowsky).

-Die WGI trifft sich übrigens immer noch jeden samstag,15.3o h,im studentenwohnheim dauerwaldweg,1.Es existieren verschied.Arbeitsgr.

-Die neue VHS lehrprogramme sind da.Anmeldefristen:ende August-mitte sept..Auskünfte: vom 1-2osept. bei der "Info-stelle blner VHS kantstr.163-164.T.:882o31.An den VHS gibs auch kurse für den Zweiten Bildungsweg(Abi nachmachen).

Aus dem BÜCHERwald:

-"ALTERNATIV KATALOG" heft 1(HAusbau/Gemeinschaften/Kommunikation/Transport/Recycling), aus der schweiz,im Buchladen u.a.Savignplatz

-die AG SPAK hat "MATERIALIEN ZUR ARBEIT MIT PSYCHISCH KRANKEN"rausgebracht(cf.Rezension in der letzten HEZ)

Inhalt

Vietnamhilfe	Seite 2 / 3
Portugalgruppe	Seite 3
Zum Tod von Peter Reske	Seite 4
Neue KPD -Linie	Seite 5
Einmarsch in die CSSR 1968	Seite 6
Todesurteile in Spanien	Seite 7
Sozialhilfe	Seite 8
Gruppe unabh. soz. Schüler	Seite 9 / 10
Zum "Fall" Honka	Seite 10
Leserbrief	Seite 11
Schülerzeitung	Seite 11
Anzeigen / Tips	Seite 12

V.i.S.d.P.: Rosa Levine

★ 1-21 Stephanstr. 60

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN

Tel. 395 80 83
Redaktion: sonntags ab 19°°
INFO-Legen: montags 17°°
Komm doch mal vorbei!